

Bei einem Pfefferminztee...

Ein Besuch im Gebetshaus der marokkanischen Gemeinde

(FB) Man geht schnell am bestehenden Gebetshaus der Marrokanischen Gemeinde an der Nürnberger Straße 21 vorbei. Das Namensschild auf dem Briefkasten, „Masjid Assalam e. V.“, trägt auch nicht dazu bei, diesen Umstand zu ändern.

Am „Tag der Moschee“ Anfang Oktober haben wir es dennoch gefunden, konnten dem Gebetshaus einen Besuch abstatten und mit dem Vorsitzenden des Vereins, Abdelaziz Fachrou, ein Gespräch führen. Selbstverständlich bei mehreren großen Gläsern heißen Pfefferminztees.

Der Verein existiert bereits seit 1993, war aber zunächst auf der Kappeler Straße ansässig, seit November 2007 nun in der Nürnberger Straße. Neben einem Gebetsraum verfügt das Gebäude über zahlreiche Räume für die verschiedensten Angebote des Vereins, seien es Seminare, Vorträge oder auch private Feiern. Vereinsmitglieder sind

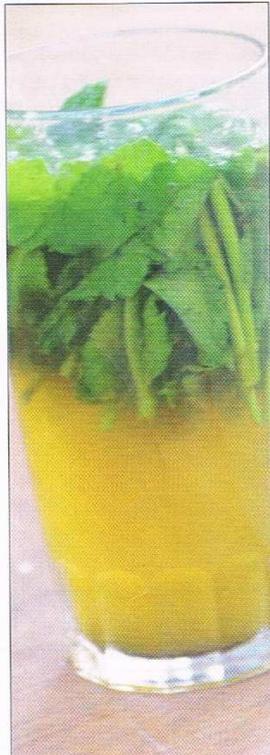


Abdelaziz Fachrou ist der Vorsitzende des Vereins.

in der Regel Familien, zur Zeit 246 Familien bei einer Zahl von über 600 Personen.

Für die kommenden Jahre hat sich der Verein viel vorgenommen, Der Neubau eines Gebetshauses und eines Vereinshauses ist in die Wege geleitet. Der erste Schritt, die Erteilung einer Baugenehmigung, ist bereits erfolgt. Als Baubeginn ist Anfang 2012 angedacht, Fertigstellung könnte Ende 2014 sein. Finanziert wird das Projekt vor allem aus Spenden über den Mitgliederkreis hinaus, Dabei kommt dem Verein eine Besonderheit ihres Glaubens entgegen, denn wer für den Bau einer Moschee oder eines Gebetshauses spendet, dem baut nach dieser Vorstellung Allah ein Haus im Paradies.

Für den Neubau müssen die derzeitigen Lagerhallen und das Geschäftsgebäude abgerissen werden. Spätestens dann wird man wissen, wo die marrokanische Gemeinde im Düsseldorfer Süden ihr zukünftiges Zentrum haben wird.



Ein heißes Glas Pfefferminztee gehört zum Gespräch dazu.



Der Sitz ist für den Iman im Gebetshaus an der Nürnberger Straße reserviert.

Fotos: Frank Böhnke